



Hier kann ich  
mein Talent  
entfalten.

S. 6

BAP 20

# SÜDRING AKTUELL

das Magazin von Leben mit Behinderung Hamburg - Januar 2011

## MIT OLAF SCHOLZ FÄNGT BEI UNS DER WAHLKAMPF AN LIEBE ELTERN, MITARBEITER UND FREUNDE,

mittendrin im Leben unserer Stadt – und in Wahlkampfzeiten mittendrin im politischen Getümmel: Unser Elternverein sorgt dafür, dass bis zur plötzlichen Bürgerschaftswahl am 20. Februar 2011 möglichst viele der zukünftigen Rathauspolitiker mit den Themen behinderter Menschen und deren Familien konfrontiert werden. Und möglichst viele von Ihnen sollen die Gelegenheit erhalten, auf Augenhöhe mit denen zu diskutieren, die – in welcher Konstellation auch immer – in Zukunft für die Geschicke unserer Stadt verantwortlich sein werden.

Die schon klassische Serie der Einladungen an die Spitzenkandidaten

in Wahlkampfzeiten zu uns in den Südring, veranstalten wir diesmal gemeinsam mit der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen. Es geht gleich am Freitag, den 7. Januar 2011 um 17.30 Uhr, los: Olaf Scholz kommt in den Südring, um seine Pläne für Hamburg zu erläutern und um mit Ihnen, den behinderten Menschen, den Angehörigen und Mitarbeitern, darüber zu diskutieren, welches die vorrangigen Ziele rund um das Thema Behinderung sind. Dicht gedrängt folgen die Termine mit Katharina Fegebank (GAL) am 19. Januar, Dora Heyenn (Die Linke) am 3. Februar und Senator Dietrich Wersich am 11. Februar.

### Politiker im Dialog im Südring

7. Januar, 17.30 Uhr  
Olaf Scholz, SPD

19. Januar, 18.00 Uhr  
Katharina Fegebank, GAL

3. Februar, 18.30 Uhr  
Dora Heyenn, Die Linke  
(angefragt)

11. Februar, 16.00 Uhr  
Dietrich Wersich, CDU

... mehr dazu auf Seite 5

Einige der Themen, um die es gehen wird, liegen auf der Hand: z.B. Barrierefreiheit, Wohnraumversorgung und Leben im Stadtteil, Berufsvorbereitung und Arbeit, Kita und Schu-



Martin Eckert  
Geschäftsführer,  
Leben mit Behinderung  
Hamburg

le, rechtliche Betreuungen – und das alles unter den anspruchsvollen Vorgaben der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen. Damit auch die zukünftigen Rathauspolitiker, die wir nicht im persönlichen Gespräch erreichen, das Wichtigste zumindest nachlesen können, werden wir bis zur Wahl in einer Serie von vier bis fünf Basisinformationen zu einzelnen Themenbereichen den Kandidaten den Stand der Dinge schriftlich zur Verfügung stellen. Und in den Politikerveranstaltungen bei uns im Südring ist darüber hinaus Gelegenheit, dass Sie das aus Ihrem Erleben Wichtigste zur Sprache bringen.

Eines der politischen Themen beschäftigt uns in besonderer Weise: Wie geht es weiter mit der von der UN-Konvention und dem Hamburger Schulgesetz vorgegebenen Entwicklung zu mehr gemeinsamen Unterricht behinderter und nicht behinderter Schülerinnen und Schüler? Hier war schon in den letzten Wochen der bisherigen Rathaus-Koalition ei-

niges ins Stocken geraten. Notwendige Entscheidungen für das nächste Schuljahr und die Anmelderrunde für die ersten und fünften Klassen, die in diesen Tagen beginnt, sind ausgeblieben. Auch hier sind wir bereits aktiv geworden. Schon vor dem Bruch der Koalition hatten wir im November unter der Überschrift „§ 12 Schulgesetz: Die Eltern werden unruhig“ Verwaltung und Politik dringend aufgefordert, Eltern verlässliche Informationen für die bevorstehende Schulanmeldung der Kinder zur Verfügung zu stellen. Noch kurz vor der Weihnachtspause hat uns der „neue“ Schulsenator Dietrich Wersich zu einem Gespräch hierzu eingeladen. Eltern, die sich zur Anmelderrunde informieren wollen, können wir die Teilnahme an unserem Elterngesprächskreis Integration anbieten, der sich am Montag, den 17. Januar 2011 um 19.30 Uhr, bei uns im Südring trifft (siehe Seite 4). Dort werden wir aktuell berichten.

Und grundsätzliche Themen zur Umsetzung des neuen Schulgesetzes und zur Zukunft gemeinsamen Lernens? Dazu veranstaltet unser Netzwerk Gemeinsam Lernen am 1. Februar 2011 um 18.00 Uhr die Podiumsdiskussion „Gemeinsam lernen an Hamburgs Schulen – Wie geht es weiter?“, zu der wir die Schulpolitiker der Rathausparteien eingeladen haben (siehe Seite 4).

Ach ja, und dann gibt es da noch die Auseinandersetzung um die Kürzung der Reisezuschüsse durch die Sozialbehörde (siehe Seite 5) und die

## INHALT

Mit Olaf Scholz fängt der Wahlkampf an .....	1
Kita in der Ilse .....	2
Die mutige Grande Dame .....	3
Anmelderrunde 2011/2012: Hier gibt es die Informationen .....	4
Gemeinsam Lernen in Hamburg - Wie geht es weiter .....	4
Sozialbehörde: Reisen gestrichen .....	5
Politiker im Südring .....	5
Die Welt ist größer als die eigene Wohngruppe .....	6
Standards in den Tagesstätten erhalten und entwickeln .....	7
Kunst gleich Höhenflug .....	8
Verliebt singen und tanzen .....	9
Jazz For Fun jazzt für das Carla-Teigeler-Haus .....	9
Tipps für rechtliche Betreuer .....	10
Oh Du fröhliche im Südring .....	11
Richtfest in der Saarlandstraße .....	11
Vermischtes .....	12

Angehörigen, die sich in die Diskussion um die Weiterentwicklung der Tagesstätten einmischen (Seite 7).

Also, Sie sehen, das neue Jahr fängt heftig an und die behinderten Menschen, die Angehörigen und unser Elternverein sind mittendrin...

Mit freundlichem Gruß

Martin Eckert

## KITA IN DER ILSE

### DURCH DEN SCHNEE KAMEN STATT DER BEHINDERTEN MENSCHEN DIE MITARBEITER-KINDER

Als Mitte Dezember das Sturmtief Petra Hamburg im Schnee versinken ließ, hatte die Stadt schon vor den ersten Schneeflocken den Kindern schulfrei gegeben. Wetterbedingt fielen auch die Fahrdienste für behinderte Menschen in die Tagesstätten aus.. Matthias Westecker, Bereichleiter für unterstütztes Ar-

beiten, und die Mitarbeiter der Tagesstätte Ilse Wilms wandelten die Tagesstätte kurzfristig in eine Kita für die Kinder der Mitarbeiter um.

Schneechaos macht kreativ: FSJlerin Judith Diederrich aus der Ilse sattelt auf Kinderbetreuung um und bastelt mit Hanna und Pelle.



# LASSES WELT IST IN ORDNUNG

## EIN BESUCH BEI UTE GRAESKE

**Ganzheitliche Therapieformen erfordern auch eine Umstellung des Alltag.**

Die Geburt eines Kindes verändert eine Familie. Das ist bei behinderten Kindern nicht anders. Oft brauchen sie aber noch mehr Aufmerksamkeit von ihren Eltern und fordern ihre Eltern zu Höchstleistungen heraus. Ute Graeske kennt das.



Ute Graeske demonstriert das Sitzen auf einem Thearapiemöbel, das eine aufrechte Haltung fördert.

Ihr Sohn Lasse ist heute 10 Jahre alt. Als er geboren wird verändert sich der Alltag schlagartig. Er kommt mit einer Cerebralparese (CP) auf die Welt. "Wir wussten nicht, was es für das zukünftige Leben heißt, mit einem behinderten Kind zusammen zu leben", erinnert sich Ute Graeske. "Am Anfang weiß man gar nicht was richtig ist." Den Übergang von der Klinik nach Hause erlebt sie als Bruch. Sie steht auf einmal vor Aufgaben, die sie noch nicht kennt, aber lernen muss zu bewältigen. Sie stellt fest, dass Lasse jetzt das Tempo vorgibt. "Man lebt zweigleisig: in der eigenen Geschwindigkeit und in der,



Laufen Lernen nach der Konduktiv-Mehrfach-Therapie: Die Kinder spielen Lokomotive, das macht mehr Spaß als starres Üben.

die das Kind vorgibt", erläutert Uta Graeske. "Wir mussten erst verstehen, dass für unseren Sohn die Welt in Ordnung ist."

Über eine Physiotherapeutin lernen Lasse und Uta Graeske die Konduktiv-Mehrfach-Therapie (KMT) kennen. Die vom ungarischen Arzt Andreas Petö (1893 - 1967) entwickelte ganzheitliche Therapieform besteht aus krankengymnastischen, pädagogischen, ergotherapeutischen, psychologischen und logopädischen

Lasse. Auch andere Bezugspersonen wie zum Beispiel der Integrationshelfer werden in KMT eingeführt und ausgebildet.

In der Zusammenarbeit mit der Schule von Lasse stößt Uta Graeske auf Skepsis. Dort lassen sich konduktive Gedanken noch nicht verinnerlichen.

Bei Leben mit Behinderung Hamburg hat Uta Graseke eine KMT Gruppe ins Leben gerufen, die sich einmal im Monat trifft. Für die Eltern eine gute Gelegenheit sich auszutauschen und für die Kinder eine schöne Gelegenheit in Gemeinschaft therapeutisch zu arbeiten.

Stefanie Könnecke

## Nicht nur beim Thearpeuten

Elementen. Wichtig dabei ist auch die Mitarbeit der Eltern und des sozialen Umfelds. So sollten die Eltern auch an den Therapiestunden teilnehmen. Nur die Stunden in der Praxis zu besuchen bringe wenig, so Uta Graeske, man müsse auch konduktiv leben. Sie engagiert sich stark für KMT. Sie bildet sich weiter und übernimmt Elemente in den Alltag mit

### Infos:

Flyer zur Konduktiv-Mehrfach-Therapie können über die Info im Südring bestellt werden.

Tel.: 040 - 270 790 - 0  
E-Mail: info@lmbhh.de

# ANMELDERUNDE 2011/2012: HIER GIBT ES DIE INFORMATIONEN ELTERNGESPRÄCHSKREIS INTEGRATION (V)

Ganz aktuelle Informationen zur Anmeldeperiode gibt es bei der nächsten Zusammenkunft unseres Elterngesprächskreises. Senator Dietrich Wersich hat uns in einem Gespräch am 16. Dezember zugesagt, dass bis Anfang Januar endlich ein Papier vorliegt, in dem die wesentlichen Fragen der Eltern zum beginnenden Anmeldeverfahren für das kommende Schuljahr beantwortet werden. Angela Ehlers, die dies in der Schulbehörde koordiniert, wird kommen und berichten.



Im Oktober berichteten wir über die ersten Schultage von Florian Gralmus. Für ihn konnte etwas bewegt werden. In der Schulbehörde leider bisher noch nicht.

Beim fünften Treffen der Eltern, die sich für das gemeinsame Lernen ihres Kindes engagieren, dürfte es deshalb besonders spannend werden:  
Montag, 17. Januar 2011, 19.30 Uhr,  
Südring 36, 22303 Hamburg

Diesmal laden wir ausdrücklich auch die Eltern ein, die für die anstehende Anmeldung ihres Kindes in einer integrativen Klasse noch Informationen benötigen. Der Hintergrund: Der wahlkampfbedingte Stillstand in der Schulbehörde hat zu einer Verzögerung bei den dringend erforderlichen Festlegungen für die Schulen geführt. Viele Fragen sind nicht mehr rechtzeitig entschieden worden.

Wie wird die Schulbegleitung organisiert, wie kommt die Therapie zum Kind, welche Ressource und welcher Fachverstand sind in der integrativen Lerngruppe vorhanden? Zu diesen und weiteren Fragen hatten wir schon im November interveniert und hatten kurz vor Weihnachten dazu ein Gespräch mit dem „neuen“ Schulsenator Dietrich Wersich. Wir konnten vereinbaren, dass Angela Ehlers, die Projektverantwortliche für die Umsetzung des Rechtsanspruches auf integrativen Unterricht, mit allen notwendigen Informationen diesmal zu unserem Elterngesprächskreis kommt und Rede und Antwort steht. Selbstver-

ständiglich wird auch unsere bewährte Beraterin Oberschulrätin Birghild Böcker ebenfalls zur Stelle sein. Um die Vorbereitung zu erleichtern, bitten wir um eine kurze Anmeldung.

Martin Eckert

## 5. Treffen Elterngesprächskreis Integration

17. Januar 2010, 19.30 Uhr  
Südring 36, 22303 Hamburg

Anmeldung:  
E-Mail: [info@lmbhh.de](mailto:info@lmbhh.de)  
Tel.: 040. 270 790 - 0

## GEMEINSAM LERNEN IN HAMBURG - WIE GEHT ES WEITER?

### 1. FEBRUAR: PODIUMSDISKUSSION MIT SCHULPOLITIKERN

**Am Dienstag, den 1. Februar laden wir zusammen mit unserem Netzwerk "Gemeinsam lernen" zur Podiumsdiskussion mit den schulpolitischen Sprechern der Rathausfraktionen ins Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) ein.**

Das Hamburger Schulgesetz ist eines der wenigen deutschen Landesgesetze, das Eltern ohne Wenn und Aber einen Rechtsanspruch auf integrativen Unterricht gibt.

In der Umsetzung ist jedoch noch vieles unklar. Meinungsverschiedenheiten in der Schulbehörde und in der bisherigen schwarz-grünen Koalition haben vieles verzögert, zu halbherzigen Absichtserklärungen geführt und an einigen Stellen die klaren Vorgaben des Hamburger Schulgesetzes (und der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen) in Frage gestellt. Unser Netzwerk „Gemeinsam lernen“ hat sich im letzten Jahr intensiv an der

Diskussion mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung beteiligt und immer wieder klare politische Vorgaben eingefordert, die tatsächlich die allgemeinen Schulen für alle Kinder öffnet, die den Sachverstand der Sonderschulen einbezieht und vor allem gewährleistet, dass auch Eltern komplex behinderter Kinder guten Gewissens den Weg gemeinsamen Lernens wählen können. Den Wahlkampf wollen wir nutzen, um mit den zukünftig in Regierung und

Opposition verantwortlichen Schulpolitikern Klarheiten herzustellen – oder auch Überzeugungsarbeit zu leisten.

Zu dem Netzwerk gehören neben unserem Elternverein KIDS-Hamburg, die Lebenshilfe, die Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus, der Bundeselternrat, der Grundschulverband, der Verband Integration an Hamburger Schulen, das Pädagogisch-Theologische Institut, die LAG Eltern für Integration und der Schwerhörigenverband. Wir rechnen für unsere Veranstaltung mit einer so großen Beteiligung, dass die Halle bei uns im Südring nicht ausreichen wird. Deshalb freuen wir uns über die Bereitschaft des Landesinstitutes für Lehrerbildung,

uns die dortige (barrierefreie) Aula zur Verfügung zu stellen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Martin Eckert

### **Podiumsdiskussion Gemeinsam Lernen an Hamburgs Schulen - Wie geht es weiter**

1. Februar 2010, 18.00 Uhr  
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung  
Felix-Dahn-Straße 3  
20357 Hamburg  
(U2 Christuskirche)

## **SOZIALBEHÖRDE: REISEN GESTRICHEN WIR LEGEN WIDERSPRUCH EIN**

### **Die Sozialbehörde will die Zuschüsse für die sozialtherapeutischen Gruppenreisen streichen.**

Die Sozialbehörde hat mitgeteilt, dass die bisherigen Zuschüsse zu den sogenannten sozialtherapeutischen Gruppenreisen im Rahmen der beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen des Senats schon für 2011 gestrichen werden.

Diese Zuschüsse in Höhe von insgesamt € 240.000 waren den Trägern, anteilig auch unseren Sozialeinrichtungen, zur Verfügung gestellt worden, um Bewohnern von Wohngruppen gemeinschaftliche Kurzreisen zu ermöglichen.

Zur Begründung schrieb die Behörde: „Ziel dieser Zuschüsse war, der Aufgabe der Eingliederungshilfe folgend, die Förderung der sozialen Kompetenz im Rahmen der Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft. Die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft ist allerdings inzwischen seit vielen Jahren ein fester konzeptioneller Bestandteil der Wohnangebote für Menschen mit Behinderung

geworden. Mit der in den letzten Jahren üblich gewordenen gemeindenahen Ausrichtung der Wohngruppen und anderer stationärer Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ist dieses Ziel längst gelebte Realität.“

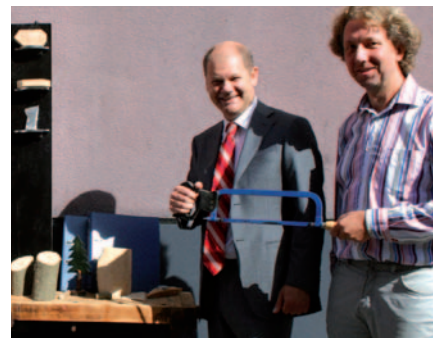
Soweit die Behörde, und soweit ist dem zu widersprechen. Wir wissen, dass die Möglichkeit zu reisen, und wenn es nur wenige Tage sind, für behinderte Menschen wertvolle Erfahrungen bringt und als Höhepunkt im Jahreslauf erlebt wird. Wie soll so etwas aus dem Barbetrag oder dem mageren Werkstatteinkommen bezahlt werden? Und zusätzlich: Wie kann für behinderte Menschen außerhalb stationären Wohnens das Reisen ermöglicht werden?

Gemeinsam mit der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen haben wir in einem Schreiben unseren Widerspruch begründet. Anfang Januar wird es dazu ein Gespräch mit der Amtsleitung in der Sozialbehörde geben. Wir werden berichten.

Martin Eckert

## **POLITIKER IM SÜDRING**

Traditionell besuchen die Kandidaten der Parteien vor den Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft Leben mit Behinderung Hamburg und stehen Rede und Antwort. In diesem Jahr führen wir die Veranstaltung gemeinsam mit der Lan-



Olaf Scholz (li) mit Bereichsleiter Mathias Westecker beim Besuch der Tagesstätte Gaußstraße im September 2010.

desarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen durch.

Für die heiße Phase des Wahlkampfs ist es uns gelungen, Spitzenpolitiker der Hamburger Rathausfraktionen für ein Gespräch im Südring zu gewinnen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

Alle Veranstaltungen finden in der Halle im Südring 36 statt.

Freitag, den 7. Januar, 17.30 Uhr  
Olaf Scholz, SPD

Mittwoch, den 19. Januar, 18.00 Uhr  
Katharina Fegebank, GAL

Donnerstag, den 3. Februar, 18.30 Uhr  
Dora Heyenn, Die Linke (angefragt)

Freitag, den 11. Februar, 16.00 Uhr  
Dietrich Wersich, CDU

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltungen bei der Info im Südring an.

### **Anmeldung**

Info im Südring  
Tel.: 040 - 270 790 - 0  
E-Mail: info@lmbhh.de

# DIE WELT IST GRÖßER ALS DIE EIGENE WOHNGRUPPE

## 30 JAHRE BEI LEBEN MIT BEHINDERUNG HAMBURG: EIN INTERVIEW MIT MICHAEL PFUNDTNER



Michael Pfunder spricht bei der Einweihungsfeier der Hausgemeinschaft am Eisenwerk zu den Gästen.

**Michael Pfundtner (59) Leiter der Hausgemeinschaft Am Eisenwerk arbeitet seit 30 Jahren bei Leben mit Behinderung Hamburg. Er hat miterlebt, wie der Träger sich verändert hat und größer geworden ist.**

Südring Aktuell:  
Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum. 30 Jahre sind ja eine lange Zeit. Dabei kommst Du ursprünglich gar nicht aus der Sozialpädagogik. Wie bist Du denn bei Leben mit Behinderung Hamburg gelandet?

### Als Zivi ging es los

Michael Pfundtner:  
Ich bin gelernter Reedereikaufmann und Schiffsmakler. Nach meiner Lehre habe ich Fachabitur für Wirtschaft und Verwaltung gemacht. Anschließend arbeitete ich im Controlling für einen amerikanischen Konzern, danach bei einer Reederei. Kurz vor meinem 27. Lebensjahr wurde ich zum Zivildienst einberufen. Als Zivi habe ich zum ersten Mal Kontakt zu

behinderten Menschen bekommen. Ich habe bei einem Fahrdienst für behinderte Menschen Zivi gemacht. Das war eine Tour von Bergedorf zur Tagesstätte Roter Hahn. Das war eine prima Zeit. Wir waren die Opeltour, weil wir mit einem Opelblitz durch die Gegend fuhren. Wenn man sich heute anschaut, wie das so abließ kann man sich das nicht vorstellen: Eine ausgesägte Rückwand diente als Rampe. Festgemacht haben wir die Rollstuhlfahrer mit Arm-manschetten an einer Stange. Da wir immer pünktlich und regelmäßig die Menschen in den Roten Hahn gebracht haben, was wohl nicht selbstverständlich war, wurde ich gefragt, ob ich dort nicht als pädagogischer Helfer anfangen wollte.

Südring Aktuell:  
Diese Fahrten klingen ja abenteuerlich. War es früher denn wirklich so anders?

Michael Pfundtner:

Ja, das war auch abenteuerlich. Ich war allerdings nur Beifahrer, da ich nie einen Führerschein gemacht habe. Das geht alles auch ohne. Leben mit Behinderung Hamburg war ja ein kleiner Verein. Als ich anfang, waren wir ungefähr 80 Mitarbeiter und die Büros waren am Mittelweg. Ich arbeitete im Roten Hahn in einer Gruppe für die Erwachsenen. Mit den Computern war das auch so eine Sache. Das hat lange gedauert, bis wir in den Wohngruppen Computer hatten. Ich habe immer gesagt, der erste Bewohner hat seinen Computer bevor die Leitungen einen haben. Einige Mitarbeiter haben dann ihre eigenen Rechner in die Büros gestellt. So verrückt war ich nicht, aber ich bin früh eingestiegen und habe meine Diplomarbeit in Sozialpädagogik auf einem Atari geschrieben. Inzwischen bin ich auf den Mac umgestiegen.

### Demos und Gedenktage

Südring Aktuell:  
Was war für Dich das Besondere an Leben mit Behinderung Hamburg? Was war anders als in der Hafengewirtschaft?

Michael Pfundtner:  
Die Kollegen waren einfach ganz anders. Auch politisch engagiert. Man traf den einen oder anderen auch mal auf einer Demo oder einem Antifaschistischen Gedenktag: Im Südring gab es eine Zeit lang einmal im Jahr eine Veranstaltung zum Ende des zweiten Weltkriegs.

Was mich aber immer bei der Stange gehalten hat, war das selbst bestimmte Arbeiten. Mitarbeiter wurden hier nie als Befehlsempfänger gesehen. Das ist gut, macht aber



Michael Pfundtner (li) mit Sonja Logemann, Martin Prochnow und Stephan Peiffer bei den Feierlichkeiten zum 10. Jubiläum "Autofreieswohen Barmbek".

manche Prozesse auch sehr mühsam. Christa Holm hat mich früher stark beeindruckt. Bei ihr wurden Dinge offen diskutiert.

**Südring Aktuell:** Du hast in der Tagesstätte angefangen, heute bist Du Leiter einer Wohneinrichtung. Was ist dazwischen passiert?

**Michael Pfundtner:** Vom Roten Hahn bin ich in den Cremon. Habe die Wohngruppe dort mit aufgebaut. Nach meiner Erzieherausbildung und dem Studium der Sozialpädagogik, leitete ich die Wohngruppe am Mümmelmansberg. Dort hatten wir eine Wohngruppe für Menschen mit geringem Betreuungsbedarf. Das waren Bewohner, die mussten

in der Lage sein, mal drei Tage allein zu verbringen und brauchten keine Nachtbereitschaft. Also ein Vorläufer der AWG. Dort habe ich viel gelernt: Zum Beispiel wie man reagiert, wenn auf einmal ein Anruf von Bewohnern kommt, dass auf dem Laubengang jemand mit Papier zündelt.

**Südring Aktuell:** Es gab also auch Konflikte?

**Michael Pfundtner:** Nicht mit den Nachbarn. Am Mümmelmansberg gab es drei Wohngruppen. Die Wohnungen hatten regelrecht Krieg untereinander, als ich dort anfing. Im ersten Jahr war es schon ein Erfolg, die Menschen drei Stunden während der Weihnachts-

feier an einen Tisch zu bekommen. Das wurde aber später besser. Danach bin ich dann in die Holstenwiete. Nach der Umwandlung in eine AWG hatte ich schon über Altersteilzeit nachgedacht, dann kam aber als ich 58, war noch das Angebot, das Eisenwerk mit aufzubauen und zu leiten. Und da habe ich zugegriffen.

**Südring Aktuell:** Wenn man Dich erlebt bekommt man den Eindruck, dass Du immer für Deine Mitarbeiter und die behinderten Menschen da bist. Gibt es auch einen privaten Michael Pfundtner?

**Michael Pfundtner:** Klar gibt es den. Aber das ist hier wie auf dem Bauernhof. Wenn gemolken werden muss, dann wird eben gemolken. Aber man muss sich loseisen können. Man muss einsehen, dass die Welt größer ist als die eigene Wohngruppe. Ich habe noch ein Leben mit Hobbys und Interessen neben der Arbeit. Das erdet mich. Außerdem habe ich eine ganze Menge Freunde, die keine Pädagogen sind. Da kriegt man immer wieder Maßstäbe zurecht gerückt.

**Südring Aktuell:** Vielen Dank für das Interview.

## STANDARDS IN DEN TAGESSTÄTTEN ERHALTEN UND ENTWICKELN ELTERN TRETEN IN DEN KONTAKT MIT DER SOZIALBEHÖRDE

**In der Stadt ist einiges in Bewegung. Das betrifft auch die Tagesstätten. Nach einem Elterntreffen gehen neue Impulse in Richtung Sozialbehörde, denn bei der Weiterentwicklung der Tagesstätten wollen die Eltern mitreden.**

Anfang Dezember gab es bei uns im Südring eine Informationsveranstaltung zu den derzeit laufenden Verhandlungen der Behörde mit den Hamburger Trägern der

Tages(förder)stätten. Einiges der sich abzeichnenden Änderungen leuchtete den Angehörigen ein, aber immer wieder kam die Sorge auf, dass der Standard und vor allem die Ausrichtung auf Beschäftigung und Arbeit in den Tagesstätten in Frage gestellt werden könnte.

Am Ende der Veranstaltung wurden einige der Eltern beauftragt, zusammen mit dem Elternverein die wichtigsten Positionen aus Angehörigen-

sicht so zu Papier zu bringen, dass diese in den weiteren Verhandlungen berücksichtigt werden. Die Eltern haben die Erwartung, weiter informiert zu werden – gegebenenfalls auch unter Einbeziehung eines Vertreters der Behörde.

Eine Kopie des Schreibens der Eltern können Sie bei uns abfordern oder hier lesen: [www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de).

Martin Eckert

# KUNST GLEICH HÖHENFLUG

## ERFOLGREICHE AUSSTELLUNG IM ATELIER FREISTIL

Das Kunstatelier Freistil präsentiert sich mittendrin im Geschehen. Bei den Harburger Kulturtagen zeigten die Künstler des Ateliers gemeinsam mit dem Harburger Künstler Jörn Kröger ihre Werke.

Der 3. November 2010 war für die Künstlerinnen und Künstler des Atelier Freistil ein ganz besonderer Tag. Im Rahmen der Kulturtage Süderelbe zeigten sie gemeinsam



Kunstaustausch:  
Jörn Kröger und Mesao Wrede.

mit dem ortsansässigen Künstler Jörn Kröger zum ersten Mal in den Atelierräumen ihre künstlerischen Werke. Weitere Werke waren auch im Dubben 1, Elbe-Werkstätten, zu sehen. Zahlreiche Kunst- und Kulturinteressierte sowie Freunde und Angehörige der Künstlerinnen und Künstler kamen zur Eröffnung.

Nora Poppensieker, ein großer Fan

## Nora erzählt Geschichten

der Schreibkunst, gab ihre Kurzgeschichte (wofür sie übrigens einen Literaturpreis einheimste) über den Alltag im Kunstatelier zum Besten und erntete viel Beifall.

Passende Worte zum Titel der Ausstellung „Kunst = Höhenflug“ und zu den Werken selber fand Mesao Wrede, Leiterin des Kunsthafens 59° in Harburg (Harburger Frauenkultur-



Kai-Uwe Höhs von der HASPA übergibt Atelierleiterin Bettina Schiel einen Scheck. Vorne links: Autorin und Künstlerin Nora Poppensieker.

haus). Mit einfühlsamen Worten ging sie auf einzelne Künstler beispielhaft ein und nannte alle Künstler beim Namen, was die anwesenden Künstler natürlich mit großem „Hallo“ begrüßten.

## Geld für die Druckpresse

Für Speis und Trank sorgte der „Atelierservice“ (der Berufsbildungsbereich des Ateliers, organisiert von den Elbe-Werkstätten). Die verschiedenen Muffins, süße und herzhaft, kamen sehr gut an. Externe Bestellungen an Kuchen und Muffins nimmt das Atelier Freistil übrigens sehr gerne entgegen. Ein besonderes Highlight war für alle die Spendenübergabe der HASPA von 4.500 Euro aus dem Lotteriesparen, überreicht von Kai-Uwe Höhs. Dieser Scheck ging an unseren Kooperationspartner Elbe-Werkstätten. Ein weiterer Scheck für das Atelier Freistil im Wert von 5000 Euro ging an

Leben mit Behinderung Hamburg. Stefan Krogmann von der HASPA übergab diesen beim Richtfest von unserer neuen Hausgemeinschaft Selbst + Sicher (wo auch noch ein zweiter Scheck für die Hausgemeinschaft überreicht wurde - siehe Seite 11). Auch diese Summe kommt aus den Mitteln des Lotteriesparens.

Die Freude über die 9500 Euro von der HASPA ist natürlich sehr groß, denn endlich können wir uns die heiß ersehnte Druckpresse anschaffen. Somit wird das Repertoire an künstlerischen Techniken zur Freude der Kreativschaffenden um diverse Drucktechniken (z.B. Linol- und Siebdruck) erweitert. Das Atelier Freistil freut sich über die erfolgreiche Ausstellungseröffnung und dankt den zahlreichen Besuchern und der HASPA für die großzügige Spende.

Bettina Schiel

### Kontakt:

Bettina Schiel  
Tel.: 040.879 33 71 - 206  
E-Mail: schiel@lmbhh.de

## VERLIEBTES SINGEN UND TANZEN BESUCHERREKORD AUF DER FLIRTPARTY



DJ Kurt heizt den Tänzern ein.

**„Liebe ist, wenn man Tag und Nacht singen möchte. Ohne Honorar und Manager.“ (Frank Sinatra)**

Und wenn man noch nicht verliebt ist, kann man ja auch mal ein bisschen durch die Nacht singen und tanzen und vielleicht findet man dabei ja sogar das große Glück. Das dachten sich am 27. November 2010

wohl auch 136 einsame Herzen und besuchten die jährliche Tanz- und Flirtparty von Leben mit Behinderung Hamburg.

Die Halle der Geschäftsstelle am Südring bot mit gedimmtem Licht, verschiedenen Herzen zum Verschenken und allerlei flirtfördernder Deko mal wieder ein romantisches Ambiente. Wegen des erwarteten Besucheransturms war die Halle diesmal geöffnet worden und als besondere Flirtilf boten sich zwei Liebesboten an, die sozusagen im Auftrag Amors unterwegs waren und kleine Nachrichten und Telefonnummern zwischen den Besuchern hin und herbrachten.

Bei aller Romantik durfte natürlich auch der Tanz und die Party nicht fehlen. Der DJ legte einmal quer durch die Musikgeschichte auf und so war für den Kuschelrockliebhaber bis hin zum Schlagerfan für jeden etwas dabei. Der Südring platzte aus allen Nähten und bis spät in die

Nacht wurde getanzt und geflirtet. Mit der Zeit fiel auch die Schüchternheit und schnell wurden Telefonnummern auch einfach auf Servietten geschrieben und ausgetauscht, anstatt lange auf die Liebesboten zu warten.

Die meisten hätten wahrscheinlich am liebsten bis in den nächsten Morgen gefeiert und bestimmt wären noch die einen oder anderen Herzen einander näher gekommen. Aber auch das schönste Fest geht einmal zu Ende und deshalb mussten um 21.00 Uhr leider alle wieder hinaus in den kalten Hamburger Winter und nach Hause gehen.

Wir vom Organisationsteam freuten uns über eine Rekordbesucherzahl, und viele Gäste freuten sich über eine neue Bekanntschaft, denn verliebt kommt man ja bekanntlich viel leichter durch einen kalten Winter.

Bettina Maruska-Stuhr

## JAZZ FOR FUN JAZZT FÜR DAS CARLA-TEIGELER-HAUS BEAMER, DIGITALKAMERA UND MATTEN FÜR DEN SNOEZELENRAUM WERDEN GEKAUFT

**Große Freude bei Ellen Buhl und Sabine Siepmann. Beim Jazzfrühshoppen in der Kantine der Hauni-Werk erhielten sie eine Spende von 2000 Euro.**

Am ersten Sonntag im Monat gibt es Jazz in der Kantine der Hauni-Werke. Die Band Jazz For Fun spielt Dixieland für einen guten Zweck. Die niedrigen Eintrittspreise locken viele Menschen an.

Der Erlös der Veranstaltung wird an soziale Projekte gespendet. In diesem Jahr wurde auch das Carla-Teigeler-Haus (CTH) von Leben mit Behinderung Hamburg bedacht. "Der Jazzbrunch hat eine ganz besondere Atmosphäre", sagt Sabine Siepmann aus dem CTH. "Die Freiwilligen Helfer haben uns sehr freundlich emp-



Jazzbrunch-Organisator Gerd Scharsack und Ellen Buhl genießen den vorweihnachtlichen Brunch.

fangen." Bereits im Vorfeld hatte eine Gruppe das Café Carla im CTH besucht und erste Kontakte geknüpft.

Ellen Buhl und Sabine Siepmann schmieden bereits Pläne, wofür sie

das Geld vom Jazzbrunch verwenden möchten: "Wir brauchen eine Kamera und einen Fotodrucker. Außerdem wollen wir einen Beamer für Filmabende anschaffen und neue Matten für unseren Snoezelenraum"

# TIPPS FÜR RECHTLICHE BETREUER

## EINKOMMENSABRECHNUNG WOHNEN UND WERKSTATTBESCHÄFTIGUNG

**Bereits im letzten Südring Aktuell berichteten wir über die Berechnung des Kostenbeitrages zum Werkstatteinkommen (s. Ausgabe Dezember 2010). Jetzt stellt sich für ambulant lebende Werkstattbeschäftigte die Frage, wie bei ihnen die Anrechnung ihres Einkommens erfolgt.**

Von ambulant betreut lebenden Menschen mit Grundsicherungsleistungsbezug nach dem SGB XII, worunter in der Regel auch die Mieter in Ambulant unterstützten Wohngemeinschaften zu verstehen sind, wird zwar kein gesondert zu leistender Kostenbeitrag erhoben, aber in gleicher Form ein einzuset-

zender Betrag vom bereinigten Arbeitseinkommen auf die gewährten Leistungen angerechnet. Nach § 82 Abs. 3 SGB XII errechnet sich daraus ein Einkommensfreibetrag bei Erwerbstätigkeit. Aus der Konkretisierung geht folgendes hervor:

### Was kann man absetzen?

3.7.1 Geht ein Leistungsberechtigter der Hilfe zum Lebensunterhalt einer Tätigkeit nach, aus der ein Einkommen erzielt wird, so sind 30 vom Hundert des erzielten Einkommens abzusetzen. Es können jedoch höchstens 50 vom Hundert des Eckregelsatzes abgesetzt werden; darüber hinausgehendes Einkommen ist voll einzusetzen. Grundlage für den Absetzbetrag ist das bereinigte Einkommen.

3.7.2 Bei einer Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen sind von dem Entgelt ein Ach-

tel des Eckregelsatzes zuzüglich 25 vom Hundert des Entgelts abzusetzen, das diesen Betrag übersteigt." In den jeweiligen Leistungsbescheiden der Ämter ist dazu auf Seite -2- immer ein bereinigtes Arbeitseinkommen zu finden. Dieses ergibt sich aus folgender Berechnung, die in den Bescheiden nicht unmittelbar ersichtlich sind:

### Was ist mit Versicherungen?

Hier ist also zu prüfen, ob der Betrag des einzusetzenden Arbeitseinkommens richtig ist und die Berechnungsformel für Werkstattbeschäftigte angesetzt worden ist.

Darüber hinaus dürfen die jeweils zugrundeliegenden Versicherungsbeiträge wie in der Berechnungstabelle aufgeführt vom Arbeitseinkommen abgesetzt werden. Diese sind Haftpflicht-, Hausrat-, Einbruch-Diebstahl, Feuer-, Wasserschaden-, Glasbruch- und ähnliche Versicherungen.

Beiträge für eine Sterbegeldversicherung können abgesetzt werden, wenn diese vor Beginn der Leistungsberechtigung abgeschlossen wurde und die zu erwartende Ausschüttung in einem angemessenen Verhältnis zu den erhobenen Beiträgen steht.

Damit diese Versicherungsbeiträge auch vom Einkommen abgesetzt werden können, müssen sie dem Amt mitgeteilt und nachgewiesen werden.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen können abgesetzt werden, sofern nicht schon ein Pauschbetrag vom Einkommen (§ 3 Abs. 6 Nr. 2 der

VO zu § 82 SGB XII) abgesetzt wird. Nicht jede Werkstatt für behinderte Menschen zahlt ein Urlaubsgeld aus. Dem örtlichen Grundsicherungsamt oder Sozialen Dienstleistungszentrum muss jeweils mitgeteilt werden, ob und in welcher Höhe der betreffende Werkstattbeschäftigte Weihnachts- und Urlaubsgeld erhält. Dann kann eine entsprechende Anrechnung erfolgen.

Anders als bei stationär betreut lebenden Werkstattbeschäftigten erfolgt jedoch bei ambulant betreut lebenden Beschäftigten eine Anrechnung von 50 % Weihnachtsgeld und vollem Urlaubsgeld verteilt auf 3 Monate.

Wenn Sie Fragen zur Anrechnung des Werkstattarbeitseinkommens haben, können Sie uns gern unter der Beratungsnummer 270 790 950 anrufen.

Birgit Struck

Monatlicher Arbeitslohn  
minus 5,20 EUR Arbeitsmit-  
telpauschale  
minus 26,- EUR Arbeitsförde-  
rungsgeld (AFöG)  
plus 50 % Weihnachtsgeld,  
verteilt auf drei Monate, so-  
fern nicht extra ausgewiesen,  
plus Urlaubsgeld, verteilt auf  
drei Monate, sofern nicht ex-  
tra ausgewiesen.

Minus dem gesetzlich fest-  
gelegten Freibetrag in Höhe  
von 1/8 eines Regelsatzes eines  
Haushaltsvorstands von der-  
zeit 44,88 EUR  
zuzüglich 25 % des diesen  
Betrag übersteigenden Ar-  
beitseinkommens  
= anzurechnendes Arbeits-  
einkommen.

## OH DU FRÖHLICHE IM SÜDRING BESINNLICHE ADVENTSSTIMMUNG BEIM KLÖNABEND AM KAMIN

**Beim Klönabend am 9. Dezember verbrachten sich Mitglieder und Freunde über ein paar besinnliche Stunden.**

Unsere weihnachtlich geschmückte Halle am Südring wurde zum Ort der Besinnung und der Genüsse. Das Kaminfeuer brannte, die Tische waren reichlich bestückt mit weihnachtlichen Leckereien und der Glühweinduft erfüllte die Räume. Gut gelaunte und wohl gestimmte Gäste, Mitarbeiter und Freunde unseres Vereins nutzten diese Gelegenheit, um in entspannter Atmo-

sphäre miteinander ins Gespräch zu kommen und der hektischen Weihnachtszeit ein wenig zu entfliehen. Unser Vereinsvorsitzender Mario Juers nutzte diesen geselligen Abend, um sich für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2010 zu bedanken und allen Anwesenden ein gutes Neues Jahr 2011 zu wünschen.

Klassische Musikstücke, vorgetragen von Andreas Schultheiß (Traversflöte u. Querflöte) und Ilona Adomaviciute (Spinett und Klavier), rundeten den stimmungsvollen Abend am Kamin ab.

Wie jedes Jahr sangen zum Ende des



Walter Büniger genießt den Punsch.

Abends unsere Gäste, unterstützt von den Musikern, das ein oder andere traditionelle Weihnachtslied.

Bettina Maruska-Stuhr

## RICHTFEST IN DER SAARLANDSTRASSE HASPA GIBT 5000 EURO FÜR ROLLSTUHLGERECHTE KÜCHE



Richtfest in der Saarlandstraße 20: Stefan Krogmann von der HASPA überreicht ein Sparbuch mit 5000 Euro an Stephan Peiffer.

**Am 30. November wurde in der Saarlandstraße 20 in der neuen Hausgemeinschaft Selbst + Sicher Richtfest gefeiert.**

Bei eisigen Temperaturen wurde die Richtkrone gehisst. Zum Glück ist der Bau so weit fortgeschritten, dass es bereits Räume mit Fenstern gibt und im Warmen bei Grünkohl gefeiert wurde. Die Hausgemeinschaft Selbst + Si-

cher wird ein Haus, in dem behinderte Menschen selbstständig wohnen können. Im unteren Geschoss ist Platz für Gemeinschaftsräume und Büros. Am Rande der Feierlichkeiten überreichte Stefan Krogmann von der HASPA ein Sparbuch mit 5000 Euro aus Geldern der HASPA Lotteriesparen. Mit dem Geld wird eine behindertengerechte Kücheneinrichtung angeschafft werden.

### IMPRESSUM

Herausgeber:

Leben mit Behinderung Hamburg

Südring 36

22303 Hamburg

Tel.: 040-270 790-0

Mail: [info@lmbhh.de](mailto:info@lmbhh.de)

[www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de)

Redaktion: Martin Eckert (V.i.S.d.P)

[martin.eckert@lmbhh.de](mailto:martin.eckert@lmbhh.de)

Stefanie Könnecke

[stefanie.koennecke@lmbhh.de](mailto:stefanie.koennecke@lmbhh.de)

[lmbhh.de](http://lmbhh.de)

Druck: Eurodruck, Hamburg

Südring Aktuell erscheint 11-mal

jährlich mit einer Auflage von 3.000

Stück. Redaktionsschluss ist jeweils

der 15. des Vormonats

Konto: Hamburger Sparkasse

Bankleitzahl 200 505 50

Kontonummer 1242 12 42 77

Hamburger Gemeinschafts-  
stiftung für behinderte Menschen

Martin Eckert

Südring 36

22303 Hamburg

Tel.: 040-270 790-0

Mail: [martin.eckert@lmbhh.de](mailto:martin.eckert@lmbhh.de)

[www.hgstiftung.de](http://www.hgstiftung.de)

## STADTTREIBEN GEHT TANZEN UND FLIRTEN

Leben mit Behinderung Hamburg, Postfach 60 53 10, 22248 Hamburg

Stadttreiben startet ins Jahr 2011 mit zwei besonderen Events. Erstmals gibt es einen zweitägigen Tanzworkshop und eine Flirtparty für Verliebte.

Tanzworkshop  
im Hamburger Tanzhaus  
Thedestr. 99, 22767 Hamburg  
Donnerstag, 20. Januar, 16 - 18 Uhr  
Samstag, 22. Januar, 11 - 17 Uhr  
Unkostenbeitrag: 2 Euro

Flirtparty zum Valentinstag  
im Bürgertreff Altona-Nord  
Gefionstr. 3, 22769 Hamburg  
Freitag, 18. Februar, ab 19 Uhr  
Eintritt: 1,50 Euro

### Anmeldung und Infos:

Doris Doll  
Tel.: 334 240 249  
E-Mail: doll@lmbhh.de

## NEUJAHRSEMPFANG UND AUSSTELLUNG IM ROTEN HAHN



Foto: Arne Mayntz und/Hannah Schuh

Im Roten Hahn zeigen die Fotografen Arne Mayntz und Hannah Schuh ihre Bilder, die es auch als Kalender gibt.

Am Donnerstag, den 13.01.2011 um 11 Uhr, lädt das Team der Tagesstätte Roter Hahn zum Neujahrsempfang für die Saseler Bürgerinnen und Bürger ein. In diesem Rahmen wird auch die Fotoausstellung der Fotografen Arne Mayntz und Hannah Schuh eröffnet. Ihre Bilder zeigen 18 Mädchen und junge Frauen mit Rett-Syndrom.

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Tagesstätte von 8.00 bis 15.00 Uhr besucht werden.

Die Bilder sind auch auf einem Kalender zu sehen. Mehr Infos unter: [www.rett-kalender.de](http://www.rett-kalender.de)

### Roter Hahn

Kunastraße 4  
22939 Hamburg

Tel.: 040. 603 74 11

## ZUM VORMERKEN: TERMINE FÜR DEN FERIENHORT

Für berufstätige Eltern wird die Ferienzeit in Sachen Kinderbetreuung zum Balanceakt. Zum Glück gibt es den Ferienhort von Leben mit Behinderung Hamburg. In diesem Jahr findet der Ferienhort an acht Standorten statt. Hier die Termine für 2011

Frühjahrsferien  
Alsterdorfer Straße, Paracelsusstraße, Elfenwiese

Sommerferien  
Alsterdorferstraße, Paracelsusstraße, Borgweg, Nymphenweg, Bekkamp, Marckmannstraße

Herbstferien  
Alsterdorferstraße, Elfenwiese, Hausbruch, Borgweg, Bekkamp,

### Für Rückfragen

Tel.: 270 790 - 644